

Der Zeitgeist. Humoristisch-satyrisches Journal (Wien)

Des Sultans Gebet

(1869)

Abdul Aziz sitzt in seinen
Allerinnersten Gemächern,
Ringsum sieben Mohrenknaben,
Die ihm frische Luft zufächern.
5 Diese hat der Großherr nöthig,
Denn ihm fehlt, was jeder Schuft hat,
Und er leidet an Beklemmung,
Weil er fast gar keine Luft hat!

10 Und er neiget sich 'gen Mekka
Und erhebet seine Hände,
Und er betet: Einz'ger Allah!
Großer Gott du, ohne Ende!
O verzeihe diesmal meinen
Bösen Feinden, Herr der Welten,
15 Lass' es lieber meine guten
Miserablen Freund' entgelten!

20 Rußland ist nicht so gefährlich,
Höchstens kommt es mit Soldaten
Mich zu schlagen, doch die Schläge
Kann ich ihm zurückerstatten!
Und den Griechen und Rumänen,
Und den Serben und den Raizen,
Diesem Pack, gedenke ich mit
Eig'nen Prügeln einzuheizen!

25 Aber gegen meine Freunde
Bin ich wehrlos wie ein Säugling,
Und sie machen conferenzlich
Mich zum allerärgsten Feigling,
Der sich auch noch dann vergleicht,
30 Wenn ihm Einer in's Gesicht spukt,
Und dem man am grünen Tische
Aus den Zähnen das Gericht ruckt!

 Ja mit allen Feinden würd' ich
Fertig werden ohne Zweifel,
35 Wenn nur meine Freunde holte
Iblis, unser türk'scher Teufel!
Einen nur, der mir auch freundlich,
Braucht er mir nicht zu erfassen,
Den — der mich durch Ali Pascha
40 Hat von Rom schön grüssen lassen!

 Aber alle meine andern
Freunde magst du ihm empfehlen,
Längst in seinem Vormerkbuche
Stehen wohl schon ihre Seelen.
45 Lass' ihn nur die Diplomaten
Fassen bei dem gold'nen Kragen,
Denn die Völker — Allah! — werden
Ohne sie sich gut vertragen!

Textnachweis:

Der Zeitgeist (Wien), 21. Jahrgang, Nr. 2 (20. Januar 1869), S. 4 (nicht paginiert).